

Fra Noël
Das Dinner



Obschon die zahnlosen Gäste *Light*® zum Trotz übergewichtig waren, erschienen sie alle zum vergessen. Dabei assen sie zusammen um allein zu sein. Das laute Schweigen übertönte den small talk.

Der Kellner war über dreissig, doch seine Augen waren blau wie die Forelle, die er gerade mit der Angel hochzog.

Die Nachspeise würde süss sein. Er sagte immer "Süsse" zu ihr, besonders wenn er eine gute Laune hatte. Da er ein Yuppie war, wusste er ganz genau, das es Donnerstag Abend war, hatte er doch "Süsse" zu ihr gesagt.

In der Ecke des Saales stand ein Seckel auf dem Sockel. Es war eine Gipsfigur aus Bronze und stellte den Grossvater des Gastgebers dar, obwohl der Künstler nur die Partie die sich oberhalb des Herzens befindet porträtiert hatte, denn sein Atelier war klein, und darin herrschte eine unglaubliche Unordnung, die der Bildhauer indes logisch fand.

Die vom Kellner gefischte Forelle war inzwischen im Teller von Frau Dr. Leicht-

Müfflig gelandet und dachte mit Sehnsucht an den Bach. Dieser meldete sich leise und diskret über die Lautsprecher des Brandenburger Tores.

Inzwischen hat die Forelle den Pförtner des Magens der edlen Dame erreicht und wird mit etwas Glück und viel Weizenkleie in drei Tagen das Trinkwasser der Porzellanschüssel erreichen.

Der Kellner klappt den Campingstuhl auf und stellt eine Schüssel Salat auf die Tischbeine, die sich dank der Holzplatte miteinander verbunden fühlen, obwohl sie sehr distanziert untereinander verkehren. Die Tochter des Hauses trägt immer einen Pariser in der Handtasche.

Der Enkel des versteinerten Bankiers auf dem Sockel sagt zu seinem Tischnachbarn mit den grässlich bunten Socken: "Alles wird Gut. Unsere Waschmaschinen waschen auf hoctouren und das Gewaschene wird dank KoppBioaktiv® blendend weiss wie meine Weste". Der Tischnachbar schweigt und streichelt mit seinen Schuhen, in denen die grässlich bunten Socken stinken, die Katze *s'Betli*, die sich unter dem Tisch verkrochen hat.

Der Juwelier neben Frau Dr. Leicht-Müfflig meint, dass im letzten Jahr der Stumpenrat seine Diamanten billiger als weisse Friedenstauben veräussert hätte, worauf alle Gäste herzlich grinsen.